

Telegramme bejagen, daß die Eröffnung der Ausstellung in der ganzen Provinz enthusiastisch gefeiert wurde.

Auf dem Rundgange wurde der Präsident der Republik in der ungarischen Abteilung mit lebhaften Ehrenrufen begrüßt. Die Amerikaner brachen beim Erscheinen Loubet's in donnernde Oheers aus und jenkten das Sternenbanner. Sehr interessant gestaltete sich auch die Fahrt des Präsidenten auf dem reichdecorierten Schiffe, welches ihn an den Gebäuden der fremden Mächte, an der sogenannten Rue des Nations vorüberführte.

Die Fahrt auf dem Schiffe mochte etwa zwanzig Minuten gedauert haben, als die Flotille vor der neuen Brücke „Alexander III.“ anlangte. Das Fest nahm hier einen eigenartigen Charakter mit etwas politischem Strich an, denn hier wurde nicht die Marcellaife, sondern die russische Hymne gespielt und der Gang des Präsidenten über die Brücke an der Seite des russischen Botenfahrers Fürsten Uruffow bildete auch die Einweihung dieses nach dem Czar Alexander benannten Monumentalbauwerks, der bisher dem allgemeinen Verkehr noch nicht übergeben war.

Vor dem Uebersteigen wurden der Präsident und seine Umgebung photographirt. Während des ganzen Weges über die Brücke wurde die russische Nationalhymne gespielt, doch hörte man keine Rufe auf den Czar, vielmehr galten alle Rufe der Republik und dem Präsidenten Loubet.

Einige hundert Schritte von der Halle der Festlichkeiten befindet sich die Maschinen- und Electricitätsabteilung der ungarischen Gruppe. Die Ungarn arbeiten mit größter Anstrengung Tag und Nacht, um die Exposition zur Zeit fertigzustellen. In der That hatten sie die Bemühtung, daß diese Abteilung die einzige der ganzen Ausstellung war, welche ganz vollendet in Flaggenschmuck des Reiches des Präsidenten Loubet wartete.

Den Präsidenten der Republik begleiteten von ungarischer Seite Regierungscommissär Bela Lukacs, der stellvertretende Regierungscommissär Edmund Miklos und die Präsidenten der historischen Abteilung, die Grafen Bela Szecsenyi und Eugen Zichy, in ihrem Rundgange.

Vor den erwählten Abteilungen bildeten Herren in ungarischer Gala Spalier, die den Präsidenten mit Ehrenrufen begrüßten. Von hier führen die ungarischen Herren, die Begleitung des Präsidenten Loubet umgebend, zum ungarischen Pavillon, wo sie das Schiff des Präsidenten unter den Klängen des Rakoczi-Marsches und der Marcellaife, ferner mit dem Schwenken von ungarischen und französischen Fahnen begrüßten.

Regierungscommissär Bela Lukacs, der den Präsidenten auf seinem Schiffe begleitete, begrüßte vor dem ungarischen Pavillon den Präsidenten der französischen Republik. Präsident Loubet war von der Aufmerksamkeit der Ungarn sichtlich angenehm berührt und erwiderte in herzlichster Weise den Gruß der am Seiuufer angeammelten Ungarn.

Jedermann anerkennt es, daß die Einrichtung der ungarischen Gruppe die am meisten vorgeschrittene sei. Die Abteilungen für Electricität, Forstwesen, Jagd, Cultus, Unterricht und Ackerbau überragen an Vollendung die der anderen Staaten. Die rege Beteiligung der Ungarn, ihr Eifer bei der Fertigstellung der Ausstellungsarbeiten erwecken in Paris allgemeine Sympathien.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 17. April.

Bekanntlich besteht seit Kurzem im Ministerium des Inneren eine Codificationssection, welcher die Aufgabe obliegt, die auf die Verwirklichung der Reform bezüglichen Vorlagen vorzubereiten. Die Vorarbeiten der Reform sind bereits im Zuge. Der gegenwärtige Leiter des Ministeriums des Inneren, Ministerpräsident Koloman Szell, hat die Verfügung getroffen, daß erst sämtliche auf die Verwaltungsreform bezüglichen Entwürfe fertiggestellt werden sollen, damit sie dem Abgeordnetenhause als organisches Ganzes vorgelegt und dann successive verhandelt werden können.

Das Ministerium des Inneren befaßt sich aber auch bereits mit jenen Arbeiten, welche bestimmt sind, seinerzeit die Einführung der Verwaltungsreform zu erleichtern. Es ist, wie „Maag. Anst.“ berichtet, die Errichtung von 9 bis 10 Lehrkursen für die Gemeindevorwaltung bereits vorbereitet. In diese Lehrcurse werden vorläufig junge Leute aufgenommen werden, welche das Maturitätszeugniß besitzen; wenn die Bürgerlichen zu siebenklassigen Anstalten umgestaltet sein werden, werden auch die absolvirten Schüler dieser Schulen zu den Lehrkursen zugelassen werden können. In Folge der Errichtung dieser Lehrcurse werden die Prüfungs-Commissionen für Kreisnotäre abgeschafft werden. Es ist nicht unmöglich, daß der auf diese Lehrcurse bezügliche Gesetzesentwurf schon im Mai dem Abgeordnetenhause unterbreitet werden wird, so daß er im September in's Leben treten könnte. Auch mit der Frage der Gehaltsaufbesserung der Verwaltungsbeamten befaßt sich Ministerpräsident Szell in eingehender Weise. Da aber zur befriedigenden Lösung dieser Frage größere Geldmittel erforderlich sind, welche derzeit nur so beschafft werden können, wenn alle Zweige der Verwaltung möglichst vereinfacht werden, so werden vorläufig alle Minister in ihrem Wirkungskreise die Frage studiren, wie sich die Vereinfachung in ihrem Verwaltungszweige durchführen ließe.

Das außerstänke „Egyetemes“ meldet eine neue Action der rumänischen Liga gegen Ungarn. Einige Emigranten derselben wären angeblich vor einigen Tagen in München gewesen, um die an der dortigen polytechnischen Schule studirenden Rumänen zur Wiederaufnahme der Agitation zu bewegen. Zu diesem Zwecke sei in München ein Verein „Patria“ gegründet worden, welcher sich sofort mit den übrigen Vereinen ähnlicher Natur in Verbindung setzen wird, damit die Rumänen auf dem internationalen Studentencongresse in Paris mit entsprechendem Nachdruck auftreten können. Das Blatt behauptet, daß an der Conferenz auch einige rumänische Medeciner aus Wien theilgenommen hätten. Es bestche die Absicht, den von den Studenten der Universität in Montpellier schon einmal erhobenen Protest gegen die angebliche Bedrückung der Rumänen in Ungarn auf dem Pariser Congresse zu wiederholen.

Von den Gesetzesentwürfen, welche die Regierung zu Beginn der neuen Reichstagsession dem Abgeordnetenhause vorzulegen beabsichtigt,

wird einer der wichtigsten der Entwurf über die Regelung des Vicinalbahnwesens sein. Wie verlautet, ist diese Vorlage im Handelsministerium bereits vollkommen fertiggestellt. Die Regierung legt Gewicht darauf, daß der Entwurf, von welchem man vom Gesichtspunkte der brachliegenden Vicinalbahnbauten heilsame Resultate erwartet, nach Thunlichkeit noch im Laufe dieses Jahres Gelesekraft erlange.

Die „Wiener Abendpost“ vom 13. d. richter folgenden Dithyrambos nach Paris: „Morgen wird die fünfte Pariser Weltausstellung eröffnet. Ein großer Tag, den nicht nur die französische Nation, sondern die gesamte Culturgesellschaft der Erde als Fest empfunden. Die Welt überblickt von der Höhe der erworbenen Cultur die Ernte des Jahrhunderts. Ob dem Monumentalthore der Ausstellung thront die Statue der mondainen Pariserin und von diesem fröhlichen Symbol schwingt sich der Gedanke zurück in vergangene Jahre und Jahrzehnte. Große Männer, große Thaten, die das Jahrhundert bestimmten, ercheinen dem rückschauenden Geiste. Man gedenkt der Geburt der neuen Zeit, die dem Genius des französischen Volkes eine führende Rolle zugewiesen hat. Morgen empfängt dieser Führer der Cultur seine Gäste zur großen Weltausstellung auf die Arbeit des Jahrhunderts. Die Weihe der Arbeit, die über dem ungeheuren Plane der Ausstellung liegt, wird die verammelten Nationen zu einer gemeinsamen harmonischen Empfindung zusammenschließen. Was der Menschengeist je errann, fand in dieser Ausstellung seine Würdigung und seinen Platz. Nicht nur in der rückschauenden vergleichenden Bedeutung liegt ihr enormer Werth. Mandj' Neues, Unklares, Tafendes wird seiner Bollendung entgegengeführt; tausend Anregungen und Einfälle werden geweckt, der Ehrgeiz von Nationen angefaßt und so wird das ruhende Bewußtsein zur Quelle neuer treibender Arbeit. Paris wird in den nächsten Monaten das Ziel Tausender sein. Die socialen Grenzen und Werthe erfahren Verschiebungen; ganze Völkermassen kommen zum Wogen. Die Nähe der Nationen mit den vielerlei Interessen mildert wohl die Gegensätze und sichert den beschaulichen erhebenden Frieden der Welt. Ein erhabener Ausklang des Jahrhunderts ist diese Kraftprobe der arbeitenden Welt, die morgen von der Höhe der eroberten Cultur Anschauung hält in's kommende, in die neuandredende Zeit. Fluctuat nec mergitur!“

Der französische Senat votierte am 12. d. mit Stimmeinheitlichkeit für die von der Kammer zum Beschluß erhabene Budget mit einigen unwesentlichen Abänderungen, worauf die Sitzung unterbrochen wurde. Die um 11 Uhr 35 Minuten zusammengetretene Kammer trat den vom Senate vorgenommenen Abänderungen bei und votierte das Gesamtbudget mit 457 gegen 32 Stimmen. In der Kammer interpellirte Millevoye über die Enthhebung des Universitätsprofessors Daussiet. Nachdem Minister Lagues die Gründe der Enthhebung Daussiet's dargelegt hat, wurden diese von Millevoye zur Kenntniß genommen, womit der Zwischenfall erledigt war. Kammer und Senat vertagten sich bis zum 22. Mai.

Aus Anlaß der Eröffnungsfeier widmen alle hervorragenden Blätter der Ausstellung schwingvolle Artikel, in welchen mit Genehmigung hervorgehoben wird, daß Frankreich trotz der langen schweren Kriege dieses Werk des Friedens unter Eintracht vollbringen konnte.

Der „Temps“ schreibt: Die Ausstellung, welche ein Werk der Brüderlichkeit in Paris verammelten Völker ist, ruft Allen zu: Friede den Menschen, die guten Willens sind und Vertrauen in die Zukunft, in die Wissenschaft und in die Freiheit haben.“ Die Ausstellung ist eine Hymne zu Ehren der Arbeit. Sie ist eine Verberlichung des Friedens.

Der russische Finanzminister Witte richtete anläßlich der Eröffnungsfeier an den Wiener Kaiser eine Glückwünsch-Depesche, in welcher er gleichzeitig für das Entgegenkommen dankt, welches die russische Abtheilung bei den Ausstellungsbehörden gefunden hat. Witte dankte, daß Finanzminister Witte die Eröffnungsfeier benötigte, um von Neuem Ausland und Frankreich zu verknüpfen.

Die Burenabordnung, welche am 13. d. Morgens von Neapel in Mailand eintraf, hiegt im „Hotel Milano“ ab, wo sie Lejnds, der von Varese kam, später empfing. Der Beralung, die sofort ihren Anfang nahm, und an der auch der holländische Consul theilnahm, dauerte den ganzen Vormittag. Hierauf begrüßte der deutsche Consul, der früher das deutsche Reich in Pretoria vertreten hat, einige Mitglieder der Deputation. Andere Besuche wurden höflich abgelehnt. Allem Anscheine nach erwartet die Gesellschaft hier neue Instructions in Betreff der Fortsetzung der Reise.

Die „Times“ melden aus Sammersberg vom 13. d.: Die Boeren, welche die Truppen des Obersten Dalgety in Wepener umzingelt halten, zählen mehrere Tausend Mann mit acht Kanonen und zwei Mörzingsbüchsen. Die Truppen leisteten einem heftigen Angriffe am 9. und einem Nachstangriffe am 10. d. tapferen Widerstand. Am 12. d. wurden andauernd Geschütz- und Gewehrfeuer unterhalten. Die Engländer glauben zuversichtlich, jeden Angriff zurückweisen zu können und sind reichlich verproviantirt. (Das „Neuter'sche Bureau“ weist in einer Bemerkung zu dieser Depesche darauf hin, daß diese Depesche, die offenbar von Jemandem herrühre, der sich bei Dalgety's Truppen in Wepener befindet, von einer Fälschung oder Wegnahme von Boerengehörigen nichts erwähnt.)

Aus Boshof wird berichtet: Lord Methuen hat hier sein Hauptquartier aufgeschlagen. Er entsendet Truppenabtheilungen ringsumher, um die Boerenmarodeure abzufangen.

Die „Kölnische“ meldet aus London: Sämmtliche Kriegscorrespondenten in Bloemfontein bewundern auffällig übereinstimmend die hier laut gewordenen Bezeugnisse über die Lage im Orange-Freistaate und erklären, daß die zuversichtlichste Stimmung vormalte. „Daily News“ berichtet über die Entdeckung weitverzweigter ernster Verschwörung unter den Holländern Kaplands.

Die Boeren-Mission ist am 14. d. Mittags mit der Gottfard-Bahn nach dem Haag abgereist. Dr. Lejnds begibt sich nach Brüssel. „Neuter's Office“ meldet aus Sect. Helena: Am 14. d. trafen hier General Cronje, dessen Gattin und drei seiner Officiere in Begleitung eines Obersten ein. Sie wurden vom Gouverneur und dessen Gattin empfangen und begaben sich nach dem Kent-Cottage. General Cronje befindet sich wohl. Das Transportschiff, auf dem sich die übrigen Gefangenen befinden, wird vom Kreuzer „Kloeb“ stark bewacht. Die Gefangenen werden am Montag gelandet werden. Auf der Rhebe von Jamestown ist ein holländischer Kreuzer gelandet.

Stimmen aus dem Publicum.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme anlässlich des Ablebens der theuren unvergesslichen Gattin und liebevollen Mutter, der Frau Amalie Popovits geborne Bugarski, sowie für die zahlreichen schönen Kranzspenden und die Theilnahme an dem Begräbniße drückt allen Freunden und Bekannten schmerzlich gerührt den innigsten Dank auf diesem Wege aus

Demeter Popovits, Kaufmann.

Hermannstadt, am 17. April 1900.

Hermannstädter evang. Schulfondverein.

Demselben widmet Herr Professor Dr. Emil Reugeborn zur Vermehrung der Karl Fuß-Stiftung 10 Kronen, wofür auch an dieser Stelle verbindlichst Dank gesagt wird.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 17. April.

— (Militärisches.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigt anzuordnen: die Beurlaubung des Majors Georg Cvitkovic, bei Enthhebung von der Dienstleistung beim bosnisch-hercegovinischen 1. Infanterie-Regiment und Eintheilung beim 64. Infanterie-Regiment, nach dem Ergebnisse der Superarbitration als dergest dienstuntauglich mit Wartegebühr (Urlaubsort: Agram) auf die Dauer von sechs Monaten.

Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten ferner allergnädigt den nachbenannten die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der denjenigen verlehnten fremden Orden, Medaillen und Ehrenzeichen zu ertheilen, und zwar: dem Feldmarschall-Lieutenant: Erich Ritter von Engel, Stadt-Commandanten in Wien, für die erste Classe des königlich serbischen Tafovo-Ordens; den Obersten: Felix Kremenovic, Commandanten des 2. Infanterie-Regiments, für die 2. Classe des kaiserlich russischen Sct. Annen-Ordens; Hermann Kövcs von Kövcschaza, Commandanten des 23. Infanterie-Regiments, für die 2. Classe des königlich serbischen Tafovo-Ordens; Josef Waiz, Commandanten des 6. Divisions-Artillerie-Regiments, Eduard Ganagl des Generalstabs-Corps, Generalstabs-Chef des 9. Corps, für das Commandeurkreuz des königlich rumänischen Ordens „Stern von Rumänien“; den Majoren: Radovan Maric des 23. Infanterie-Regiments, für die 3. Classe des königlich serbischen Tafovo-Ordens; Josef von Riegler des 2. Husaren-Regiments, für die 4. Classe des kaiserlich japanischen Verdienst-Ordens der Aufgehenden Sonne; den Hauptleuten: Wolf Frank des 23. Infanterie-Regiments, für die 4. Classe des königlich serbischen Tafovo-Ordens; Victor Petri des 76. Infanterie-Regiments, für das Ritterkreuz des königlich rumänischen Ordens „Stern von Rumänien“; den Oberleuten: Otto Gfödtner des 23. Infanterie-Regiments, für die 5. Classe des königlich serbischen Sct. Sava-Ordens; dem Kapellmeister: Wenzel Zanda des 64. Infanterie-Regiments, für die 5. Classe des königlich serbischen Sct. Sava-Ordens.

Transferirt werden: der Oberleutenant: Eugen Paskovits, übercomplet im 82. Infanterie-Regiment, Lehrer an der Infanterie-Cadettenschule in Preßburg, in den Präsenzstand des genannten Regiments; der Lieutenant: Alexander Fischer (Farkashazi), vom 23. zum 19. Feldjäger-Bataillon.

In die Reserve wird überiegt: der Oberleutenant: Franz Drendi des 33. Infanterie-Regiments (bei dem Uebertritte in den Civil-Staatsdienst — Aufenthaltort: Schäßburg).

In den Ruhestand wird versetzt: der Hauptmann 1. Classe: Karl Benes (mit Wartegebühr beurlaubt), der Gebirgs-Batterie-Division (auf Grund der Bestimmungen des §. 3, Absatz 2, der Superarbitrations-Vorschrift für die Personen des k. und k. Ceeres — Domicil: Tulln, Niederösterreich).

— (Ernennungen.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den supplirenden Kronstädter Staats-Oberrealschullehrer Franz Albin Gombos, unter Beförderung in die zweite Stufe der IX. Gehaltsclasse, zum ordentlichen Professor, ferner die diplomirte Kinderbewahrerin Ghela Gyurka zur Leiterin der Heijasfalber staatlichen Kleinkinder-Bewahranstalt ernannt.

— (Volkschullehrer im Dienste der Rebecultur.) Der Ackerbauminister läßt seit vier Jahren alljährlich vierwöchentliche Curse für Volkschullehrer halten, um diese in der Reben- und Weincultur auszubilden. Namentlich ist es hiebei auf solche Lehrer abgesehen, welche in weinbauenden Gemeinden thätig sind. Neuer werden solche Curse gehalten in Szt. Endre, Pecsvarad, Kaposvar, Tapolca, Preßburg, Erlau, Tarcal, Bereghasz, Szilagy-Somlyo, Bihar-Diozeg, Mènes, Raay-Enyed und Torba. Aufgenommen wurden insgesammt 156 Volkschullehrer. Die Hörer dieser Curse, welche am 23. April beginnen, erhalten vom Ackerbauminister 120 Kronen als Reise- und Verpflegbeitrag.

— (Die Auferstehungsfeier) war am 14. d. von sehr gutem Wetter begünstigt. Trotzdem sich zur Besichtigung des kirchlichen Umzuges, an dem auch sämtliche Damen des Altar-Vereines, unter Vorantragung der prachtvollen Vereinsfahne, theilnahmen, mehr als tausend Zuschauer auf dem großen Ring versammelt hatten, herrschte dank den polizeilichen Anordnungen musterhafte Ordnung.

— („Das Nachtlager in Granada.“) Die zweite Ausführung genannter Oper durch den „Männerchor Germania“ findet Mittwoch den 18. d. Mitt. statt. Kartenvorverkauf in Georg Meyer's Buchhandlung, Großer Ring 10, und Abends an der Caffee-Vorgemerkte Karten müssen bis 12 Uhr am Aufführungstage abgeholt werden, da sonst anderweitig darüber verfügt wird.

— (Hygienischer Verein.) Am 19. April l. J., 3 Uhr Nachmittags, findet im kleinen Sitzungssaale des Comitatsbauwes eine Ausschuh-Sitzung des hygienischen Vereines mit folgender Tagesordnung statt: 1. Rechenschaftsbericht pro 1899. 2. Rechnungslegung pro 1899. 3. Präliminare pro 1901. 4. Verlesung der Freistellen in der Salzburger Kindercolonie. 5. Etwasige Anträge.

— (Die Abend-Unterhaltung.) welche der Hermannstädter Arbeiter-Bildungs-Verein am 15. d. im großen Saale des Gesellschaftshauses abhielt, war zahlreich besucht, was immer wieder als Beweis dafür gelten mag, daß die Unterhaltungen dieses Vereines in den bürgerlichen Kreisen der Beliebtheit sich erfreuen. Was die gelanglichen Productionen betrifft, kann an dieelien im Allgemeinen, ganz besonders aber schon deshalb ein kritischer Maßstab nicht angelegt werden, weil gerade in solchen Vereinen, wie dieser, welche aus der ersten gewerblichen Jugend recrutiren, der Wechsel unter den Mitgliedern ein derartig häufiger ist, daß man fast bei jeder Aufführung in den Reihen der Sänger Neulinge zu beobachten Gelegenheit hat und nur wenige von den mehr oder weniger Sängern eine längere Reihe von Jahren hindurch Stand halten. Daß es unter solchen Umständen eine nicht leichte Aufgabe für den Chormeister ist, der Doffentlichkeit auch nur halbwegs befriedigende Leistungen zu bieten, ist leicht erklärlich und finden die gelanglichen Darbietungen aus diesem Grunde eben auch immer die nachsichtig-freundliche Aufnahme. Auch bei dieser Unterhaltung waren die Zuhörer in sehr beifallstüftiger Stimmung und zeichneten sämmtliche, in einer früheren Nummer dieses Blattes veröffentlichten Gesangs-Vorträge mit vielem Applaus aus, dem dann noch Wiederholungen folgen mußten. Aus dieem auf Grund des Beifalles als summarisch befriedigend zu bezeichnenden Urtheil der Zuhörer ist anerkennend hervorzuheben das Baryton-Solo mit Brummchor im „Serbischen Ständchen“ und das Solo „D Jugend, o schöne Rosenzeit“, dessen Sänger das nicht leichte Gebiet des „Tenor“ aber nicht weiter betreten, sondern im Hinblick auf den in den höheren Lagen begrenzten Umfang seiner sonst sehr sympathischen Stimme diese der Schullung als Baryton-Sänger widmen sollte, da in diesem Falle der Erfolg zweifellos ein viel mehr versprechender sein dürfte. — Vielem Applaus hatte zu verzeichnen und mußte sich zu Zugaben herbeilassen die mitwirkende Abtheilung der Zweier-Regiments-Musik, die auch während des nach Schluß des gelanglichen Theiles in der zwölften Stunde begonnenen Tanzkränzchens bis zum Morgengrauen spielte.

— (Eine Partie bulgarischer Studenten) ist heute Früh hier eingetroffen. Dieselben besichtigten die evang. Kirche, die städtische Rüstfammer und andere Sehenswürdigkeiten unerer Stadt und reisten zur Fortsetzung ihres Studienausfluges heute Nachmittags von hier ab.

meldungen bureau von finden wir langende genügt von Bassen Tage an gnügungst interessante Seitens de diese Gele Stadtburea

Abends ge aufstokende Aus dem e F. Schneid in das Ge Lohndiffera das f. Bezg behörde ein

— (C aufgestellt i Auf ein un giebigen Be in Bezug a fogar eine einen englil griechisch til

— (I ist am 15. Nachmittags Chorichweste August in Alters und erfolgt moy

— (G gemeldet: C Frau durch Regiments d der zufällig Infanterist

welches er d zusammen, t erartig. Es sich daran, habhaft zu t des Soldate Currentirung ipital gebrach

— (S Wir empfeh des königl. n sichtigung de Jenen, die i sehr reichr Collectionen d des O bju- Wienzug Geräthe- u aus Gegen Gebäude- Landkarte VII. Bez., s

— (C sowie der die bis 1 Uhr B

— (C protestant gelangt, w

— (W strengte gegen fahnen Articl hat nun den von ihm gem als Zeugen v suchen Folge

— (U Monumena hätten fünf Hengi-Denkma Das Attentat der „Verdicht

von dem für Unterjudung Die Sache ist strengste gehl Blattes, die t und total eris

— (T nun beendete Firma A. T. und große G Viele Herzen aber immerhin finden, dieses versagen, da

Ausdauer das ist das menschl täglichen Wirk und Wühe, m Glückzufall n Jahre eine v Glücke die G und vom Glück Budapest.

— (D Herr Lepin Gebiet der W denen unter s Concordiabrid erhalten statt i Dieser Stock i der Seine ver dienen; er soll die in's Waffe durch welchen bei sich führt. zuwerfen und

ge... der... zu... von... gl... som... lich... z... des... abs... des... den... des... pre... re... Rem... and... n... Karl... auf... n... n... und... über... weite... die... n... (ur)... tiche... tur... tliche... die... die... ur... em... ges... ung... n... r... Auf... eine... georg... affe... h... Ihr... eine... der... gs... rei...

(Vergnügungsreise nach Konstantinopel.) Die Anmeldeungen zur Teilnahme an der vom Kronstädter Fahrkarten-Stadtbureau veranstalteten Vergnügungsreise, welche am 6. Mai l. J. stattfinden wird, werden nur bis zum 20. April angenommen; später einlangende Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden, da wegen Reservierung von Plätzen am Dampfschiff, sowie wegen Reservierung von genügender Anzahl von Zimmern im Hotel, ferner wegen der Besorgung von Pässen und vielen anderen Vorbereitungen schon vom genannten Tage an die Vorkehrungen getroffen werden müssen. In dieser Vergnügungsreise werden auch Damen teilnehmen, so daß diese besonders interessante Reise, selbst für Familien bestens empfohlen werden kann. Seitens des Stadtbureaus wird dessen Chef, Herr Heinrich Kroniohn, diese Gesellschaftsreise geleiten. Anmeldungen sind an das genannte Stadtbureau zu richten, wo auch Prospekte noch erhältlich sind.

(Großer Ausfluß.) Samstag zwischen 7 und 8 Uhr Abends gab es in der Heltauergasse vor dem Transylvania- und dem anstoßenden Consistorialgebäude einen massenhaften Menschenandrang. Aus dem erkrankten Hause flüchtete hilferufend der Schneider der F. Schneider'schen Schneiderei, verfolgt von zwei Gehilfen der letzteren, in das Goldstein'sche Kleidergeschäft. Den Anlaß zu dem Ausritte sollen Lohnhöhenunterschiede gegeben haben. Die Untersuchung des Falles, der vor das k. Bezirksgericht zur Austragung gelangen dürfte, ist von der Polizeibehörde eingeleitet worden.

(Winter's Panopticon.) Das auf dem Hermannsplatz aufgestellt ist, halle während der Osterfeiertage, deren witterungsmäßiger Auf ein um Vieles besser war, als Falb angekündigt hatte, recht ausgiebigen Besuch. Dasselbe bietet aber auch Sehenswerthes, namentlich in Bezug auf die sensationellen Ereignisse der allerneuesten Zeit, darunter sogar eine große colorirte Ansicht von dem Angriffe der Buren auf einen englischen Panzerzug, Scenen aus dem armenischen Aufstande, dem griechisch-türkischen Feldzuge u. s. w.

(Todesfall.) Witwe Veronika Szilaghy geb. Kercsdy ist am 15. d. im Alter von 80 Jahren hier gestorben und wurde heute Nachmittags auf dem röm.-kath. Friedhofe beerdigt. — Die Witt- und Chorsängerin im Kloster der Ursulinen zu Hermannstadt Maria Augustina Josefa geb. Gabor ist gestern im 76. Jahre ihres Alters und im 54. ihres geistlichen Lebens gestorben. Die Beisetzung erfolgt morgen Nachmittags.

(Attentat auf einen Officier.) Aus Bistritz wird gemeldet: Ein hiesiger Bürger promenierte am 12. d. Abends mit seiner Frau durch die Straßen, als sich ihnen ein Soldat des 63. Infanterie-Regiments näherte und die Frau zu belästigen begann. Ein Officier, der zufällig daherkam, verwies dem Soldaten dieses Benehmen, aber der Infanterist geberdete sich sehr heftig und zog plötzlich sein Seitengewehr, welches er dem Officier in die Brust steckte. Dieser stürzte blutüberströmt zusammen, worauf der Attentäter die Waffe fortwarf und die Flucht ergriff. Es entstand ein großer Menschenauflauf, viele Personen machten sich daran, den Soldaten zu verfolgen, es gelang aber nicht, seiner habhaft zu werden. Aus der Nummer des Bajonnetts wurde der Name des Soldaten erforscht. Die Militärbehörden haben daraufhin seine Currentirung eingeleitet. Der verwundete Officier wurde in das Militärhospital gebracht.

(Königl. ungar. Landwirthschaftliches Museum.) Wir empfehlen unseren Budapester besuchenden Lesern, die Sammlungen des königl. ungar. landwirthschaftlichen Museums zu besuchen. Die Besichtigung derselben ist nicht nur speziell Landwirthen, sondern auch allen Neuen, die sich für irgend einen Zweig der Landwirthschaft interessieren, sehr lehrreich und nützlich. Die Sammlungen des Museums bestehen aus Collectionen aus dem Bereiche des Pflanzenbaues, der Gärtnerei, des Obst- und Weinbaues, der Thierzucht, Geflügels- und Viehzucht, der Seidenproduktion, aus Maschinen- und Geräthe-Modellen, aus Boden- und Künstdünger-Proben, aus Gegenständen der landwirthschaftlichen Geschichte, aus Gebäude-Modellen, statistischen Ausweisen, Grafiken, Landkarten, Photographien, u. c. Das Museum befindet sich VII. Bez., Kerepeser-Straße 72.; es ist, mit Ausnahme der Montage, sowie der die Feiertage folgenden Tage täglich von 9 Uhr Vormittag bis 1 Uhr Nachmittags geöffnet. Der Besuch ist gratis.

(Congrua.) Im Klausenburger Steueramte sind die für die protestantischen Geistlichen bestimmten Congrualbeträge angelangt, was in den betreffenden Kreisen große Freude hervorgerufen hat. — (Preßproceß.) Die Klausenburger Staatsanwaltschaft strengte gegen den Universitätslehrer Scurtu wegen eines von ihm verfassten Artikels über Jancu einen Preßproceß an. Der Angeklagte hat nun den Gerichtshof erucht, Baron Desider Banffy wegen einer von ihm gemachten Erklärung über Jancu, ferner mehrere Journalisten als Zeugen vorzuladen. Man glaubt, daß der Gerichtshof diesem Ansuchen Folge geben werde.

(Ueber ein mißglücktes Attentat auf das Henzi-Monument.) Ein „E-s“ eine Schauerwär zu berichten. Danach hätten fünf Jünglinge der Cadeten-Schule, in deren Hof bekanntlich das Henzi-Denkmal steht, den Plan gefaßt, dieses in die Luft zu sprengen. Das Attentat sei im letzten Moment dadurch vereitelt worden, daß einer der „Verführer“ Angst oder Gewissensbisse bekam und dem Commandanten von dem furchterlichen Projecte Mittheilung machte. Daraufhin sei eine Untersuchung eingeleitet und die jugendlichen Attentäter eingesperrt worden. Die Sache sei schon sehr Tage alt und von allen Beteiligten aufs strengste geheimgehalten worden. Soweit die Mittheilung des citirten Blattes, die indeß von competenten Seite als jeder Grundlage entbehrend und total erfunden bezeichnet wird.

(Török's Glückserfolge.) Wie wir erfahren, sind bei der nun beendeten 5. kön. ung. priv. Classenlotterie in der Hauptcolleete der Firma A. Török & Co., Waijnering 4, Budapest, wieder sehr viele und große Gewinne gefallen und an ihre Kunden auszubehalten worden. Viele Herzen wurden wieder belebt durch die Anzeige eines Gewinnes, aber immerhin ist es Lotterie und mühten auch wieder Viele sich darin zu finden, diesesmal auf einen Gewinn zu verzichten. Doch darf man nicht verzagen, da das Glück wechselnd ist. Vor Allem gehört ein wenig Ausdauer dazu und muß man auf die Zukunft hoffen. Die Hoffnung ist das menschliche Glück, indem unbedingt sie eine Anspornung unserer täglichen Thätigkeit ist. Wie fäuer wäre für Viele die Tagesarbeit und Mühe, wenn wir nicht die Hoffnung hätten, einmal durch einen Glückszufall reichlich entschädigt zu werden, um sich für die späteren Jahre eine sorgenfreie Existenz zu gründen. Es sollte also Jeder dem Glück die Hand bieten und empfehlen wir die uns als reell bekannte und vom Glück begünstigte Hauptcolleete A. Török & Co., Waijnering 4, Budapest.

(Die Schutzleute auf der Pariser Weltausstellung.) Herr Lepine, der Polizeipräsident von Paris, hat für das weitgedehnte Gebiet der Weltausstellung eine eigene Brigade von Schutzleuten formirt, denen unter Anderem auch die Strompolizei auf der Seine von der Concordiabrinde bis zur Amabrinde übertragen wurde. Diese Schutzleute erhalten statt des Säbels einen schwarzpolirten Stock mit weißem Griff. Dieser Stock soll für die Hunderte von Schiffen und Booten, welche auf der Seine verkehren, als Signal zum Stillhalten und Weiterfahren dienen; er soll aber auch zur Rettung von Menschen verwendet werden, die in's Wasser fallen. Am Stocke ist beim Griff ein Ring befestigt, durch welchen der Schutzmann den Strick zieht, den er für solche Fälle bei sich führt. So wird der Schutzmann dem Ertrinkenden den Stock zuwerfen und ihn dann mit dem Stricke an's Land ziehen können.

Diese Neuierung des Herrn Lepine hat den Parichern viel Spaß gemacht, und der Schutzmann mit dem Stock ist Gegenstand sympathischer Neugier. — (Frühlingscur.) Die ersten Frühlingswochen sind gewöhnlich die Zeit, in welcher nach einem Correctiv für die durch die Lebensweise im Winter häufig hervorgerufenen Störungen in den körperlichen Funktionen gesucht wird und man in den meisten Fällen in den natürlichen Mineralwässern, deren wohltätiger und heilbringender Einfluß auf den menschlichen Organismus heutzutage allgemein anerkannt ist, findet. Namentlich spielt Mattoni's Gießbühler dabei eine hervorragende Rolle, der nicht nur als selbstständiges Heilmittel vielfach Anwendung findet, sondern dessen Gebrauch auch als Vorbereitung zu nachfolgenden Bädereuren in Karlsbad, Korutniza, Marienbad und Franzensbad u. v. geradezu unerschätzbarem Werthe ist; jagte doch schon Rhenemus (de thernis Carolinus tractus), daß die Quelle Karlsbad zum größeren Ruhme gereiche und die heilsamen Wirkungen desselben vermehre.

(Tintenfäden.) Die Vertreter der Dermatologie kennen schon seit langem die Wirkung der Tinte zur Vinderung von Schmerzen und von Hautjucken. Schon vor zehn Jahren hat Anna Tinte zur Behandlung von Hautausschlag und besonders von Hautflechte benutzt. Die Tinte wirkt hauptsächlich durch den in ihr enthaltenen Gerbstoff. Kürzlich hat Leisifow die Tinte in einer neuen Form verrieben, nämlich eine Lösung von Gerbstoff und eine solche von schwefel saurem Eisen, die beide erst im Augenblicke des Gebrauchs zu Tinte vereinigt werden. In Fällen von nässender Hautflechte, von Roste und Beimgeschwür sind mit dieser Behandlung sehr ermutigende Ergebnisse erzielt worden. Die Tinte wird auch zu Bädern und zu nassem Umschlagen benutzt. Die Nerzte scheinen danach das alte Vorurtheil des Volkes gegen die Tinte nicht zu theilen.

(Ein katholischer Priester gegen das Cölibat.) In der „Morawska Orlice“ veröffentlicht ein czechischer Priester der Brünnener Diöcese einen Artikel, worin die endliche Aufhebung des Cölibats gefordert wird. Die Aenderung dieser furchlichen Einrichtung sei der Wunsch und die feste Ueberzeugung aller Priester.

(Kleine Mittheilungen.) Gefunden wurden ein goldener Ring und ein Pfandbüchel; abzuholen von der städtischen Polizeihauptmannschaft.

Opern-Aufführungen des Männerchor Hermania.

Hermannstadt, 17. April. Es gilt heutzutage, im Zeitalter der „Cavalleria“ und der „Bajazzi“, als zum guten — richtiger versehenen — Ton gehörig, über Kreuzer's „Nachtlager von Granada“ vornehm die Rede zu rümpfen und die nunmehr über sechzig Jahre alte Oper (dieselbe wurde im Jahre 1834 gedreht) als eine künstlerische Verirrung hinzustellen. Und doch steckt immer noch viel gesunder Kern und viel echtes deutsches Gemüth in dieser Oper. Es ist ja unleugbar Romantik in Schladrod und Pantoffeln, die uns in dieser Musik dargeboten wird, allein die schönen Niederweisen schmücken sich unwillkürlich in unser Gemüth hinein und sie thun unserem Ohr nach den orchestralen und harmonischen Rücksichtslosigkeiten der neuesten Italiener doppelt wohl. Uebrigens hat es noch keiner dieser italienischen Stürmer für musikalische Wahrhaftigkeit auf der Bühne dem alten Kreuzer in dem Aufbau eines Finales, wie im ersten Acte zum „Nachtlager“, gleich gethan.

Das, was sich im „Nachtlager“ abspielt, kann kaum auf den Namen „Handlung“ Anspruch machen; eine lyrische Scene reiht sich an die andere, und daß man trotzdem dabei — vorausgesetzt, daß gut gesungen wird — sich nicht langweilt, ist ein schönes Zeichen für das Talent des Componisten. Kreuzer war nur ein kleiner Meister, und doch finden sich unter seinen Compositionen mehr Reflexer, als mancher weit begabtere Componist zu verzeichnen hat. Die Literatur des Männergesangs verdankt ihm einige Lieder, die populär — im besten Sinne des Wortes — geworden sind, und unter seinen für die Bühne geschriebenen Werken sind zwei, die voraussichtlich noch Jahrzehnte lang lebensfähig bleiben werden, die Musik zu Maimund's „Verwunder“ und das „Nachtlager von Granada“. Für ein Publicum, welches im Theater seine Nerven gestigelt haben will, ist das „Nachtlager“ nicht berechnet. Dramatisch belebt, ja man kann sagen, aufregend ist nur eine Scene: der Kampf des Jägers mit den drei Hirten-Banden; alles Andere spielt sich mit einer Harmlosigkeit ab, die auf den modernen Theatermenschen fast verblüffend wirken muß. Den Sängern gibt die Musik zum „Nachtlager“ reichlich Gelegenheit, zu zeigen, daß sie etwas Solides gelernt haben; mit theatralischen Drücken und Coulissen-Effecten läßt sich hier nichts ausrichten. Lebensfräftig ist allerdings das „Nachtlager“ nur, wenn die beiden Hauptrollen, der Jäger und Gabriele, mit vorzüglichsten Kräften besetzt sind.

Nun, diese unerlässliche Vorbedingung war bei der gestrigen Erstausführung in vollem Maße vorhanden. Die Partie des Jägers liegt Herrn Wilhelm Drendt vortreflich. Wo andere Baritonisten sich nach Leibesträften abmühen, um nur die hohe Lage, aus welcher der Jäger nur ausnahmsweise herauskommt, zu bemessen, da bewegt sich Herr Drendt's Stimme mit beneidenswerther Leichtigkeit und Behaglichkeit. Brillant gelang das Lied „Ein Schuß bin ich“; der joviale, herrliche Grundton wurde überall prächtig getroffen, und trotzdem fehlte dem Ganzen ein Zug von Vornehmheit und Ueberlegenheit nicht. Auch die halb neckische und treuschmeigende, halb in's Sentimentale und Romantische überfliegende Stimmung des Duetts mit Gabriele wußte Herr Drendt überaus schön wiedergeben; der Mittelsatz „Mir blühet diese Rose nicht“ zeigte die richtige tragische Färbung. Die große Arie des zweiten Actes ließ die gebotene Ruhe nicht vermissen; die Hauptmelodie (Moderato!) gelangte mit richtigem Tempo zum Vortrage. Im Schlusse gelang es Herrn Drendt, durchweg den Ton so zart und düstig anzufassen, wie es die Situation verlangt. Mit viel Lebendigkeit und Schneidigkeit wurde der Abchluß der Scene im alten Maurenstich gespielt; der Kampf mit den drei Hirten wickelte sich in flottem Tempo ab. Das Publicum folgte der Darstellung des Herrn Drendt mit ungeschwächtem Interesse und ließ es an Beifall und Hervorrufen nicht fehlen.

Die Gabriele hatte Fr. Mathilde v. Hochmeister übernommen. Eine gut gesungene Sängerin, zumal wenn ihre gesungene Ausbildung von einem anerkannt bewährten Wiener Meister geleitet wird, wie dies bei Fr. v. Hochmeister der Fall ist, weiß sich auch da Rath, wo sie einer ihrer Individualität nicht vollkommen zufugenden Aufgabe gegenübersteht. Gabriele ist ein Gemüth von Sentimentalität und dörflicher Naivität, die durch ein gelegentliches Uebergreifen in's Soubrettenhafte gemildert wird. Das sind Dinge, die einer ihrer Veranlagung nach mehr auf das ernste Fach angewiesenen Sängerin nicht ganz leicht fallen. Aber es ging doch zur Freude des ausverkauften Hauses ganz prächtig. Fr. v. Hochmeister besitzt eine klangvolle und ausgeglichene Stimme, ist über die angemessene Verwendung ihrer Mittel im Klaren und besitzt die Routine, zu berechnen, wie viel Ton zu verausgaben ist. Sie hat, seitdem wir sie das letzte Mal im Gesellschaftshaus gehört, große Fortschritte gemacht, dabei blieb die Frische ihres schönen Organs unberührt. Angenehm überraschte ihr in den Mienen sich wiederpiegelndes ausdrucksvolles bescheidenes Spiel selbst in den Momenten, in welchen sie dem Partner bloß als Zuhörerin zur Seite steht. Das Publicum rief Fr. v. Hochmeister nach jedem Aufzuge mehrere Male stürmisch hervor und begleitete die vom Orchester aus erfolgte Ueberreichung einer Blumen-Doppelpende mit langanhaltenden Beifallsstundgebungen.

Mit der Partie des Gomez war Herr Gustav B. Binder betraut worden. Er nennt eine Tenorstimme mit leicht angender Höhe sein eigen; er ist kein Bomben-, sondern ein ausgeproben lyrischer Tenor,

und was für ihn besonders einnimmt, ist die Abwesenheit aller gefanglichen Unarten; in dieser Hinsicht berührt besonders angenehm das correct und unmittelbar, ohne Einschleichen einer Aspirata hergestellte Uebergreifen von tieferen zu hohen Tönen. Er theilte sich in die Ehren des Abends mit den beiden Vorgenannten.

Die drei Hirten (Herrn Professor Wellmann, Gustav Fritsch und Stefan Rast) bewähren sich als Sänger, die bis an die Zähne musikalisch sind und im Ensemble fast wie die Felsen da stehen.

Das stimmungsvolle Abendlied im Finale des ersten Actes, sowie der trotz seines vulgären Liedertafelstils doch frische und frohe Jägerchor in der ersten Scene des zweiten Actes und der begleitende Chor zu dem herrlich gelungenen Schluß-Terzett (Fr. v. Hochmeister, Herr W. Drendt und Herr G. Binder) wurden mit schönen dynamischen Schattierungen zu Gehör gebracht. Sonderapplaus ertieten die Aewertung und das Violinsolo in der großen Arie des Jägers.

Die gesanglich von Herrn Professor Wilhelm Weiß sorgfältig eingeübte, unter Professor Wellmann's Regie hübsch incenirte und von Herrn Musikdirector Wellmann mit gewohnter Gröndlichkeit und Meisterlichkeit geleitete Darstellung sicherte dem Publicum den Genuß einer wohl vorbereiteten, abgerundeten, von gutem, künstlerischem Geiste befehlten und getragenen Aufführung.

Original-Telegramme.

Petersburg, 17. April. Der Finanzminister theilte den Bankhäusern mit, daß alle Gerüchte über eine ungünstige Gestaltung der politischen Lage unbegründet seien.

Alibab-North, 17. April. In den viertägigen Kämpfen bei Wepener wurden seitens der Engländer 8 getödtet, 137 verwundet.

Ladjimith, 17. April. Kundschafter berichten, die Buren zogen sich aus dem Glandslaagte-Bezirke zurück.

Marktbericht.

Hermannstadt, 17. April. Weizen per Gestößer 76 bis 80 Kilo Kr. 10.40 bis 11.60, Halbfrucht 70 bis 74 Kilo Kr. 9.— bis 9.90, Korn 65 bis 70 Kilo Kr. 7.20 bis 8.—, Gerste 66 bis 70 Kilo Kr. 7.50 bis 8.—, Hafer 42 bis 48 Kilo Kr. 4.20 bis 5.—, Rutturug 70 bis 74 Kilo Kr. 7.80 bis 8.80, Hirse 76 bis 80 Kilo Kr. 7.— bis 8.—, Erdäpfel 68 bis 70 Kilo Kr. 2.90 bis 2.70, Pflaumensamen 48 bis 50 Kilo Kr. 8.— bis 9.—, Erbsen 74 bis 78 Kilo Kr. 11.— bis 12.50, Linsen 76 bis 80 Kilo Kr. 16.— bis 18.—, Bohnen 74 bis 78 Kilo Kr. 7.50 bis 8.50, Weizengries per 100 Kilo Kr. — bis 31.20, Mehl Nr. 0 Kr. 32.—, Mehl Nr. 1 Kr. 31.20, Mehl Nr. 3 Kr. 28.60, Mehl Nr. 5 Kr. 25.80, Speck Kr. 100.— bis 104.—, Schweinefleisch Kr. 12.—, rohes Unschlitz Kr. 36 bis 40, Kerzen-Unschlitz Kr. 52.— bis 60.—, geöffene Unschlitzkerzen Kr. 74.— bis 76, Seife Kr. 40.— bis 60.—, Geu Kr. 4.90 bis 5.—, Damp Kr. 64.— bis 70.—, hartes Brennbolz per Kubikmeter Kr. 5.— bis 6.50, Spiritus per 100 l. Kr. 1.10 bis 1.16, Rindfleisch besser Qualität per Kilo Kr. —96 bis 1.20, Rindfleisch minderer Qualität per Kilo Kr. —72 bis —96, Kalbfleisch Kr. —60 bis 1.—, Schweinefleisch Kr. —88 bis 1.04, Schönlenschfleisch Kr. — bis —, Eier 10 Stück Kr. —40 bis —44.

Fremden-Liste vom 17. April.

- Hotel Nässlicher Kaiser.** Steinberg sammt Gattin, Oberst, Kreiskr. sammt Gattin, Oberstleutnant, von Maros-Bakarhel; Albedy, Witteimer, von Melleich; Dr. König sammt Gattin, Arzt, Weiß, Krauß, Marcus, Danziger, Geller, Kaufleute, von Budapest; Mihaili, Rechtsbörner, von Droos; Ebergényi, Apotheker, Maggamen, Holzhändler, von Kozvona; Drouati, Privatier, von Paris; Gendes, Privatier, von Rabudbar; Drédiciann, Privatier, von Lugoß; Tirlea, Privatier, von Karlsburg; Konez, Privatier, von Szekess-üldbarhel; Bacharias sammt Gattin, Privatier, von Szag-Nezen; Szemerjan, Restaurateur, Schmidt, Schneider, von Kronstadt; Fratic, Restaurateur, von Bistz; Sell, Kaufmann, von Stuttgart; Nagz, Kaufmann, von Szepi-Szent-Görgy; Rothschild, Kaufmann, Ciermal sammt Gattin, Hotelier, von Fogaras; Simon, Nicola, Kaufleute, von Deva; Darvas sammt Familie, Privatier, von Waldendorf; Cordescu, Privatier, von Hochfeld; Lazarovici, Ingenieur, von Kiseen.
- Hotel Reuhrer.** Marfus, Privatier, von Fogaras; Sofo, Sebediteur, von Kronstadt; Szörffy, Zeitungsschreiber, von Budapest; Papp, Beamter, von Droos; Gederman, Kaufmann, von Temesvár.
- Hotel Welzer.** Katozil sammt Familie, Ingenieur, von Kiseen; Roman, Beamter, von Melleich; Anan, Förster, von Erdälfalja; Gleaja, Farmer, von Groß-Kasteln; Gubitz, Postbeamten-Gattin, von Temesvár; Navrati, Bergwerks-Besitzer, von Boicza; Vertan, Kaufmann, von Szeki-Bakarhel; Lenghel, Kaufmann, von Deva; Zsifak, Kaufmann, von Kozvona; Alab, Kaufmann, von Szent-Kereft.
- Hotel Haberman.** Galpar sammt Gattin, Deconom, von Szepi-Szent-Görgy; Voros, Feldwebel, von Gist-Szereda.

(Eingekendet.)

Es ist sonderbar,

daß viele Leute, die sich an etwas gewöhnt haben, einen wahren Widerwillen dagegen empfinden, einen Versuch mit etwas Neuem zu machen, selbst wenn das bisher Benutzte nachgewiesen geringeren Werth hat. So geht es z. B. mit Mundwasser. Man hat sich an irgend ein Präparat gewöhnt und lediglich aus Gewohnheit versäumt man, einen Versuch mit Besserem zu machen. Das zur Zeit anerkannt beste Mund- und Zahnwasser ist „Kosmin“, weil es die Mundhöhle desinficirt, das Zahnfleisch kräftigt und die Zähne conservirt. Der außergewöhnlich erscheinende Wohlgeschmack des „Kosmin“ erweckt übrigens schon nach dem ersten Versuche den Wunsch, es dauernd zu gebrauchen. Flasche Kr. 2.—, lange ausreichend, erhältlich in Apotheken, besseren Drogerien und Parfümerien.

Haupt-Depot für Siebenbürgen **J. C. Molnar's Apotheke** Hermannstadt, Heltauergasse 59.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 14. April.

4%ige ung. Goldrente	97.1	4%ige Oefferr. Gold-Rente.....	98.50
4%ige „ Kronen-Rente	93.65	4%ige „ Kronen-Rente.....	99.20
4 1/2%ige „ St.-G.-Anl. i. Gold 101.—		1860-er Lose	136.—
4 1/2%ige „ „ i. Silber 99.75		Oefferr.-ungarische Bank-Actien ..	1780.—
5%ige ung. Osthahn v. J. 1876. 99.5		Ungarische Credit-Actien.....	731.—
4%ige Grundentl.-Obligationen ..	92.75	Oefferr.-ungar. Credit-Actien.....	733.—
Schantregal-Abföhrungs-Oblig. ...	98.10	Oefferr.-ungar. Staatsbahn-Actien	641.—
Kroatish-slav. Grundentl.-Obligat. ..	94.—	20 Francs-Stücke	19.27
Ungarische Prämien-Lose	165.—	Deutsche Reichsmark.....	118.30
4%ige Oefferr.-ungar. Gold-Rente ..	139.—	London a vista	242.75
4%ige Oefferr. Papier-Rente. 99.—		Paris a vista	95.35
4%ige „ Silber-Rente .. 8.90		K. u. l. Ducaten	11.40
4%ige Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40% jähr. Verz. 100.—		allgemeinen Sparcasse IV. Emiffion ..	100.—
4%ige „ „ „ „ „ „		4%ige Oefferr. Gold-Rente.....	98.50
4%ige „ „ „ „ „ „		4%ige „ „ „ „ „	99.20

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 14. April.

4%ige ung. Gold-Rente	97.20	1860-er Lose	136.50
4%ige „ Kronen-Rente	93.70	Oefferr.-ungarische Bank-Actien ..	126.65
4 1/2%ige „ St.-G.-Anl. i. Gold 101.—		Ungarische Credit-Actien.....	182.—
4 1/2%ige „ „ i. Silber 99.90		Oefferr.-ungar. Credit-Actien.....	728.85
5%ige ung. Osthahn v. J. 1876. 98.60		20 Francs-Stücke	19.27
4%ige Grundentl.-Obligationen ..	92.60	Deutsche Reichsmark.....	118.30
Kroatish-slav. Grundentl.-Obligat. ..	93.75	London a vista	242.75
Ungarische Prämien-Lose	164.50	Paris a vista	95.35
4%ige Oefferr.-ungar. Gold-Rente ..	140.—	allgemeinen Sparcasse Kronen-Rente ..	98.90
4%ige Oefferr. Papier-Rente. 99.25		K. u. l. Ducaten	11.41
4%ige „ Silber-Rente .. 99.05		4%ige Oefferr. Gold-Rente.....	98.50
4%ige Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40% jähr. Verz. 100.—		allgemeinen Sparcasse IV. Emiffion ..	100.—
4%ige „ „ „ „ „ „		4%ige „ „ „ „ „	99.20

Sz. 31/1900.
Lóteay. biz.

[282] 1-2

Aus dem Amtsblatte.

Verkauf von Bienenkörben.
Das Eigenthum der Hermannstädter k. ung. staatlichen Heilanstalt für Geisteskranken bildende, aus Holz, Stroh und Ruthen hergestellte **36 Stück Bienenkörbe** werden **Samstag den 21. April l. J., Nachmittags 3 Uhr**, in den Localitäten der Anstalt an den Meistbietenden **verkauft** werden. [280] 1-3
Hermannstadt, 13. April 1900.

Das **Holzmaterial auf der Comitats-Fohlenweide** (Weide bei den Ziegelscheuern), und zwar die **Planken, Schoppen u. s. w.**, wird am **Dienstag den 21. d. M., Vormittags 9 Uhr**, im **Kleinen Comitats-Saale** im Vicitationswege dem Meistbietenden **gegen Barbezahlung verkauft**.
Anspruchpreis 160 Kronen. Vadium 10%.
Käufer ist verpflichtet, das Holzmaterial vom Tage der Vicitation binnen 8 Tagen wegzuschaffen.
Hermannstadt, am 14. April 1900.
Der Präses der Comitats-Fohlenweide:
Thalman,
Obergepan und Comes.

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen.
Am 22. April in Torda im Meierhofe der Staats-Tierzucht-Anstalt 24 Stück 2-jährige Stiere, 14 Kühe und 7 Kälber.
Am 27. April beim Präsidium des Elisabethstädter k. Gerichtshofes Offert-Verhandlung wegen Lieferung von Umformungs-Schalen für 21 Amtsdienere.
Am 28. April beim Staats-Bauamte in Torda Offert-Verhandlung wegen Brückenherstellung.
Am 30. April (auch unter dem Schätzungswerte) Fabrikate der Petri Ehrenfeld in Karlsburg. (Dortiges Bezirksgericht.)
Am 1. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-schaften der Gräfin Louise Haller in Weisfisch. (Schäßburger Bezirksgericht.)
Am 4. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-schaften der Ida Kiss in Deva. (Dortiges Bezirksgericht.)
Am 7. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-schaften des Simon Paska in Szolcsava. (Tordar Bezirksgericht.)
Am 5. Juni (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-schaften der Gemeinde S. Toplica. (Szaf. Regener Bezirksgericht.)

Erledigungen.
Beim Szepi-Szent-György l. Steueramte die Stelle eines unbedienten Practicanten. Gesuche bis 21. April.
Im Bezirke der Klausenburger Finanz-Direction mehrere Finanzwache-Aufseher-Stellen. Gesuche bis 22. April.
Beim Szaf. Oberber. Bezirksgerichte eine Vicenotär-Stelle. Gesuche bis 22. April.
Beim Alt-Modnaer Bezirksgerichte eine Unterrichter-Stelle. Gesuche bis 22. April.
Beim Vizajmaer Bezirksgerichte die Grundbuchs-Adjuncten-Stelle. Gesuche bis 22. April.
Beim Fogarauer Bezirksgerichte eine Vicenotär-Stelle. Gesuche bis 22. April.
Beim Großschenkler Bezirksgerichte die Bezirksrichter-Stelle. Gesuche bis 24. April.
Beim Maros-Basarhelyer Gerichtshofe eine Richter-Stelle und die Stelle eines Grundbuchs-Diurnisten. Gesuche bis 24. April.
Beim Mühlbacher Steueramte die Einnehmer-Stelle. Gesuche bis 25. April.
Beim Karlsburger Bezirksgerichte eine Vicenotär-Stelle. Gesuche bis 25. April.
Beim Fogarauer Bezirksgerichte eine Grundbuchs-Diurnisten-Stelle. Gesuche bis 25. April.
Bei der Dezer Finanz-Direction die Stelle des Kataster-Evidenzhaltungs-Commissars. Gesuche bis 27. April.
Beim Klausenburger Gerichtshofe eine Vicenotär-Stelle. Gesuche bis 27. April.
Bei der Hermannstädter Finanz-Direction eine Staats-Steuer-Executor-Stelle. Gesuche bis 28. April.
Beim Dévauer Bezirksgerichte eine Kanzlisten-Stelle. Gesuche bis 5. Mai.
Beim Kézi-Basarhelyer Gerichtshofe eine Amtsdienere-Stelle. Gesuche bis 12. Mai.
Bei der Szamos-Ujváros Landes-Strafanstalt eine Ober-wächter-Stelle. Gesuche bis 31. Mai.
Im Bezirke der Hermannstädter Finanz-Direction mehrere Finanzwache-Aufseher-Stellen. Gesuche bis 5. Juni.

Ehe der Zukunft

47. Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäße Rathgeber für Ehepaare jeden Standes und Erwählene beiderlei Geschlechtes. Inhalt: Maßgebliche Belehrungen über die Wahl der Ehepartner, die Eheverträge, die Ehescheidung, die Vermögensverwaltung, die Erbschaft, die Scheidung, die Unterhaltspflichten, die Vormundschaft, die Adoption, die Eheverträge, die Ehescheidung, die Vermögensverwaltung, die Erbschaft, die Scheidung, die Unterhaltspflichten, die Vormundschaft, die Adoption.

J. Zaruba & Co., Hamburg.
Nachnahme erhält den Preis um 28 fr.

(144) 11-26

Eine Eisen- und Specerei-Handlung

ist zu verkaufen. — Wo? jagt die Expedition dieses Blattes. [275] 2-3

naturellen Weine,

als:	per Liter
Siebenb. Tischwein 1899-er	36 fr.
1896-er	40 "
Tafelwein 1892-er	50 "
Dessertwein (Reinriesling)	60 "
Kökelthaler 1889-er	80 "
Dessert-Rothwein (à la Ofner)	80 "
Dalmatiner Rothwein, herb	36 "
Ruster Ausbruch	1 fl.

Den Wiederverkäufern gegenüber, als auch bei größerer Abnahme tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Bestellungen von 10 Liter aufwärts werden — in Patent-Literflaschen — bereitwillig in's Haus zugestellt.
Ergebnis [243] 6-6

Josef Schuster,
Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 43
(rückwärts im Hof).

Die Tuch-Abtheilung der Firma Kastner & Öhler, Graz

unterhält das **grösste Sortiment** in **echt steierischen Loden.**
Anerkannt beste Fabrikate aus garantirt reiner Schafwolle.
Mode-Stoffe, schwarze und blaue Stoffe für Herren-Kleider. [128] 13-28
Muster franco.

Die Annoncen-Expedition von Heinrich Schalek,

WIEN, I., Wollzeile II,
gegründet 1873,
besorgt
Annoncen jeder Art
für alle Wiener, in- und ausländischen Zeitungen, sowie alle sonstigen Publications-Mittel zu constantesten Bedingungen.
Rasche und prompte Beförderung. Besondere Vergünstigungen bei öfterer Wiederholung und bei gleichzeitiger Benützung mehrerer Zeitungen.
Zeitungs-Kataloge und Preis-Anstellungen kostenfrei. [1] 15
Telephon Nr. 809. — Postsparkassen-(Clearing-Verkehrs-)Konto Nr. 804.316.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl.
Lesen es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21**, sowie durch jede Buchhandlung.
[209] 2-36

Verkauf von Bienenkörben.

Das Eigenthum der Hermannstädter k. ung. staatlichen Heilanstalt für Geisteskranken bildende, aus Holz, Stroh und Ruthen hergestellte **36 Stück Bienenkörbe** werden **Samstag den 21. April l. J., Nachmittags 3 Uhr**, in den Localitäten der Anstalt an den Meistbietenden **verkauft** werden. [280] 1-3
Hermannstadt, 13. April 1900.

Will man sicher sein, eine gute und reine **CHOCOLAT** zu erhalten, so kaufe man **SUCHARD.**
Diese altbewährte, bestrenommirte Marke ist sorgfältig zubereitet, garantirt rein und in der ganzen Welt beliebt.
= Ueberall käuflich. =
[14] 15-52

Johann Stowasser

k. u. k. Hof-Instrumenten-Fabrikant,
Lieferant für die k. u. l. Armee und l. ung. Honvéd,

BUDAPEST, II., Lánchíd-uteza 5.

Violinen mit Bogen von	3-15 fl.
Meister-Geigen mit Bogen von	15-300 fl.
Cellos mit Bogen von	10-150 fl.
Bassgeigen mit Bogen von	30-100 fl.
Flöten von	2-100 fl.
Flügelhörner von	14-20 fl.
Cymbals von	35-300 fl.
Rákóczy-Taragató, als ungarisches Instrument patentirt, von 20-60 fl.	

Unverwüthliche Harmonikas mit starken Orgeltonen von 3, 4, 5, 6, 8, 10-80 fl.

Blas- und Streich-Instrumente für Kirchen- und andere Musik-Kapellen werden zu den vortheilhaftesten Zahlungsmodalitäten u. constantesten Preisen geliefert.

Grosse illustr. Preiscurante gratis u. franco.
Ueber Harmonikas bitte separaten Preiscurant zu verlangen. [58] 12-12

Den durchschlagendsten Erfolg
erzielen heute bei jeder Concurrenz-Gelegenheit die, in künstlerischen Beziehungen auf Tonfälle und Tonausgeglichenheit einzig dastehenden Claviere **F. R. Reinhold's** und sollte daher kein Interessent es verschäumen, sich **Reinhold'sches Fabrikat** zum mindesten anzusehen.
Reinhold-Flügel verschiedenster Größe sind nebst **ausgesuchten Erzeugnissen** anderer bestrenommirter Firmen stets auf Lager in
F. A. Kauffmann's Clavier-Salon,
Hermannstadt, Kleiner Ring Nr. 7.
F. A. Kauffmann's Clavier-Salon verbindet nebst einer **fachlichen Reparaturs-Werkstätte** auch **Leihanstalt** und stellt dem verehrten Publicum gegen **geringe Miete** die **vorzüglichsten Instrumente** zur Verfügung.
Special-Preisliste gratis und franco. [735] 16-25

Grand-Bierhalle Bretterpromenade.

Ergebnis Gefertigter erlaube mir, die **Ueberrahme obiger Restauration** höflichst anzuzeigen. Mit der Versicherung, allen Ansprüchen auf das **Billigste** Genüge zu leisten, bittet um gütigen Zuspruch
ergebener **Franz Hoffelner, Pächter.**
Zur Abhaltung von **geschlossenen Unterhaltungs-Abenden, Kränzchen** etc. steht dem p. t. Publicum eine dementsprechende **abgeschlossene Localität zur unentgeltlichen Verfügung.**

Nagy sörcsarnok a „fa-sétatéren“.

Alázatosan alólírottann van szerencsése, a fenti vendéglő átvételét tisztelettel tudomásra hozni.
Azon biztositással, hogy minden igénynek a legjótányosabban meg fog felelni, szives látogatást alázatosan kér
Hoffelner Ferencz, bérlő.
Zárt estélyek, táncvigalmak stb. számára a nagyérdemű közönségnek egy erre alkalmas **külön helyiség** díjtalanul rendelkezésre áll.

Mare-bereria (Grand-Bierhalle) Promenada Bretter.

Subscrisul imi iau voie a face cunoscut, că am luat în arénda restauratiunea mai sus numită. Pre lângă asigurarea, că voui căuta să satisfac tuturor exigentelor onoratului public cu prețurile cele mai moderate mă rog de sprigin binevoitor cu distinsă stimă
Francisc Hoffelner, aréndator.
[258] 3-3



China-Wein Serravallo mit Eisen,

von medicinischen Autoritäten, wie: Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drascho, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn v. Kraft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Moseitz-Moorhof, Hofrath Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.
(Für Schwächliche und Reconalescenten.)

Silberne Medaillen:
XI. Medicinischer Congress **Rom** 1894. — IV. Congress für Pharmacie u. Chemie **Neapel** 1894. Italienische General-Ausstellung **Turin** 1898.
Goldene Medaillen:
Ausstellungen: **Venedig** 1894; **Kiel** 1894; **Amsterdam** 1894; **Berlin** 1895; **Paris** 1895; **Quebec** 1897.
Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete, wiederherstellende Mittel wird seines **vortrefflichen Geschmacks** wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à Kr. 2.40 und 1 Liter à Kr. 4.40 in allen Apotheken verkauft.
Apotheke Serravallo, Triest,
En gros-Versandthaus von Medicinal-Waaren. [3] 15-39
Gegründet 1848. Gegründet 1848.

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT
VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TINTS
PUDER.
Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiß, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.
GOTTLIEB TAUSSIG,
k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
In haben in Hermannstadt: in **J. C. Molnar's Apotheke,** Heltauergasse Nr. 59, bei **Daniel Meltzer jun.** und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken. [120] 11-36